

Zeitschrift: Energieia : Newsletter des Bundesamtes für Energie
Band: - (2016)
Heft: 2

Artikel: Politik im Wandel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-681790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

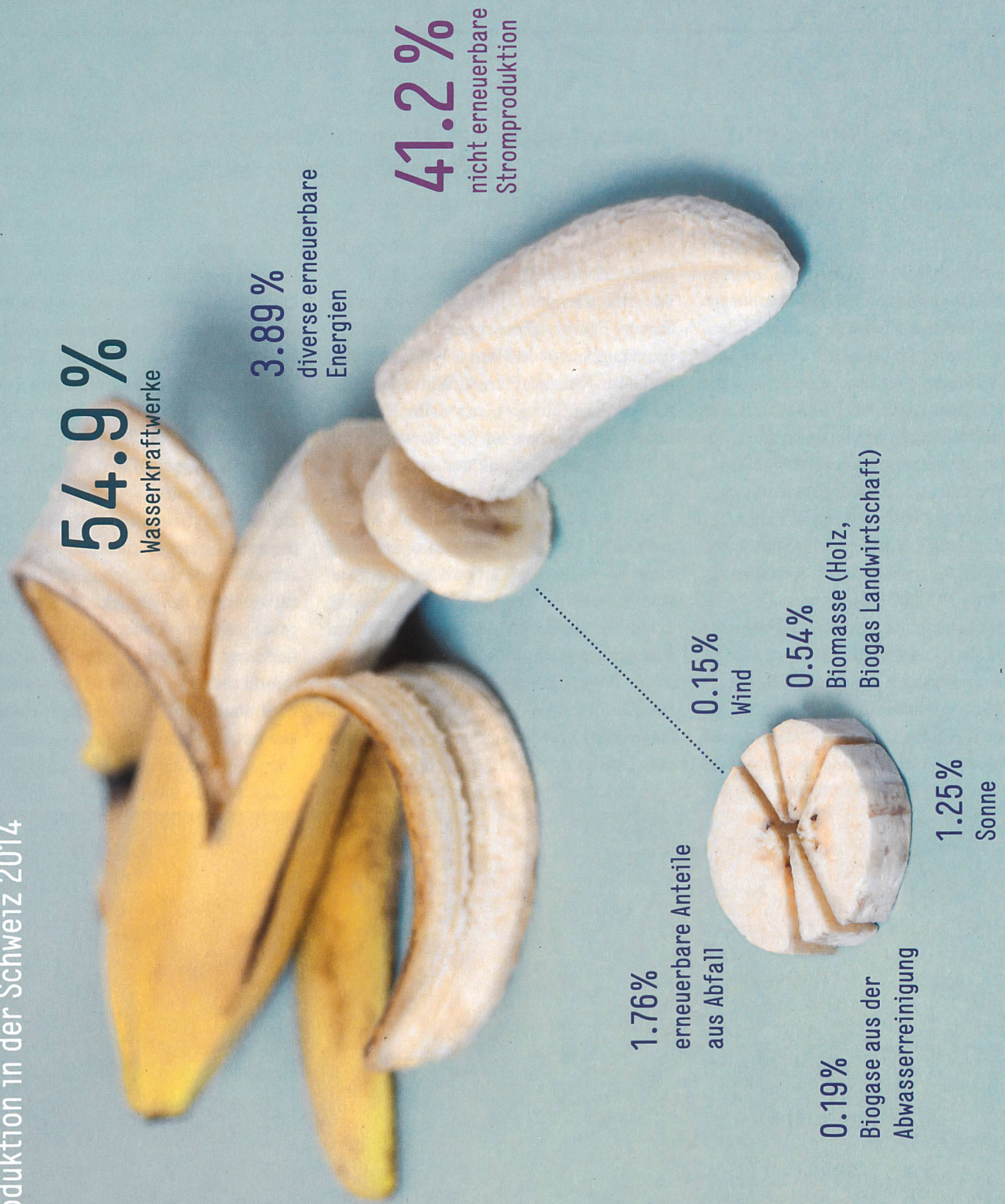
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Elektrizitätsproduktion in der Schweiz 2014



Haushaltsbudget: Ausgaben für Energie
in Franken im Jahr 2013

Monatliche Ausgaben
für Energie



293.10 Franken

2.92%

Monatliches
Bruttoeinkommen



10'051 Franken

100%

POLITIK IM WANDEL

ENERGEIA blickt zurück auf die letzten fünf Jahre, in denen sich energiepolitisch einiges getan hat.

Der Reaktorunfall in Fukushima im März 2011 beeinflusste die Energiepolitik der Schweiz nachhaltig. Der Bundesrat beschloss aufgrund der Ereignisse, die bestehende Energiestrategie zu überprüfen und die Energieperspektiven 2035 zu aktualisieren. Noch im selben Jahr fällten Bundesrat und Parlament den Entscheid für einen schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie. Das UVEK hat die eingereichten Rahmenbewilligungsgesuche für neue Kernkraftwerke (KKW) sistiert. Die bestehenden KKW sollen noch so lange weiterlaufen, wie deren Betrieb sicher gewährleistet werden kann. Das KKW Mühleberg geht 2019 freiwillig vom Netz.

Die Botschaft zum ersten Massnahmenpaket der Energiestrategie 2050 wurde im September 2013 vom Bundesrat zuhanden des Parlaments verabschiedet und befindet sich seither in der Beratung. Mit der Schlussabstimmung ist noch in diesem Jahr zu rechnen, denn die Räte befinden sich zurzeit in der Differenzbereinigung. Bereits vor und während der Beratung haben Bundesrat und Parlament verschiedene energierelevante Geschäfte behandelt, die direkt mit der Energiestrategie 2050 verbunden sind.

Im Juni 2013 etwa beschloss das Parlament eine Teilrevision des Energiegesetzes und erhöhte die kostendeckende Einspeisevergütung auf maximal 1,5 Rappen pro Kilowattstunde. Damit gab es mehr Mittel frei zur Förderung der erneuerbaren Stromproduktion und schrieb gleichzeitig das Recht auf Eigenverbrauch explizit ins Gesetz. Für kleine Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von unter 30 kW hat das Parlament zudem die sogenannte Einmalvergütung eingeführt, die höchstens 30 Prozent der Investitionskosten beträgt. Die Erhöhung des Netzzuschlags wurde für stromintensive Unternehmen abgefe-



dert, indem diese die Zuschläge zurückfordern können, wenn sie sich gleichzeitig verpflichten, die Energieeffizienz zu steigern und mindestens 20 Prozent des rückerstatteten Betrags für Effizienzmassnahmen einzusetzen.

Forschung

In einem weiteren wichtigen Bereich, in der Energieforschung, hat sich viel bewegt. In der Frühlingsession 2013 genehmigte das Parlament den Aktionsplan koordinierte Energieforschung Schweiz und erhöhte damit die Mittel für Forschung und Innovation. Mit den zusätzlichen Mitteln wurden seither acht Forschungskompetenzzentren (SCCER) in den sieben Bereichen Effizienz, Netze, Mobilität, Strombereitstellung, Umwelt, Speicherung und Biomasse aufgebaut und in Betrieb genommen. Daneben etablierte das Bundesamt für Energie ein Leuchtturmprogramm, das einzelne Projekte mit innovativem Charakter unterstützt (siehe Seite 13).

Netze

Für ein Schlüsselement der Stromversorgung, das Netz, sind ebenfalls bereits intensive Arbeiten im Gange. Mit der Strategie Stromnetze hat der Bundesrat Leitlinien definiert, welche verbindliche Vorgaben zu den Funktionalitäten der Stromnetze und zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Netzinfrastruktur enthalten (siehe Seite 14).

Diese Entwicklungen werden von BFE-Direktor Walter Steinmann begrüsst: «Den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft haben Bundesrat und Parlament sowie die Energie- und weitere Branchen in wichtigen Bereichen bereits vorgespurt.» Mit der Energiestrategie 2050 werde der eingeschlagene Weg konsequent weiterverfolgt. (his)